

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Theaterfreunde und Ballettbegeisterte,

Für die Ausstellung mit dem Titel „Augenblicke“ der Mainzer Künstlerin Susanna Storch könnte es wohl keinen besseren Ort als dieses Haus geben.

Auf ihren Bildern zu sehen sind nämlich Menschen, die in diesem Theater arbeiten, ja besser gesagt ihr Leben dem Tanz in diesem Theater widmen. Es sind Tänzerinnen und Tänzer des ballettmainz, die uns durch großformatige Porträts – im wahrsten Sinne des Wortes - nähergebracht werden.

Vielen Mainzer Theaterzuschauern sind diese Tänzer bekannt. Vielleicht haben Sie sie aus dem Parkett aus der Nähe, oder aus den Rängen von weiter entfernt schon oft gesehen und ihre Tanzkunst bewundert. So gehört auch Susanna Storch seit Jahren zu den begeisterten Ballettfans in Mainz. Aber sie ist nicht nur Zuschauerin, sondern hat sich der Compagnie auf ihre Art genähert.

Susanna Storch arbeitet seit Jahren im Bereich des figürlichen Realismus Sie porträtiert Menschen aus unterschiedlichen Zusammenhängen. Dabei legt sie den Schwerpunkt auf Emotion und Ausdruck. In den Choreographien des Mainzer Balletts fand sie diese Emotionen in konzentrierter Form. Die meisten der getanzten Stücke haben zwar keine durchgehende Handlung, sind aber voller Dramatik. Die Tänzer zeigen also viele Facetten menschlicher Gefühle.

In den hier gezeigten Porträts rückt der Fokus dabei auf das Antlitz, den Blick, die Mimik. Also nicht gerade das, was bei Tänzern traditionell im Mittelpunkt steht. Denkt man bei Tanz doch eher an die Körpersprache und die gesamte Anordnung auf der Bühne.

Susanna Storch entdeckte die Besonderheit des Ballett Mainz für ihre Arbeit: die einzelnen, verschiedenen Individuen, die diese Compagnie auszeichnet. Der Ballettmeister Peter Appel, der den Ballettchef und sein Mainzer Ensemble von Anfang an kennt und begleitet, sagte mir schon bei Gründung der Mainzer Compagnie, dass Martin Schläpfer keine Tanzmaschinen sondern lebendige Menschen um sich versammelt.

Von diesen lebendigen Menschen durfte Susanna Storch bei Proben im Ballettsaal oder beim täglichen Training Fotos machen. Andere Aufnahmen entstanden bei separaten Treffen mit einzelnen Tänzerinnen und Tänzern oder stammen von der Theaterfotografin Martina Pipprich.

Diese Fotos sind Grundlage für die hier ausgestellten Werke. Nur mit Pinsel, Spachtel und Farbe überträgt die Malerin das Porträt auf die Leinwand – es wird nicht projiziert sondern frei nach dem Foto herausgearbeitet. Eine durchaus langwierige Arbeitstechnik. Aber es geht Susanna Storch gerade darum, sich mit dieser Herangehensweise der Person hinter der fotografischen Abbildung anzunähern. Für sie eine kontemplative Arbeit, die dem Betrachter die Möglichkeit gibt bei aller Individualität des Dargestellten auch Projektionsfläche für das eigenes Erleben zu bieten.

Die Porträtierten sind in diesen Minuten gerade dabei, sich warm zu machen. Ihnen und ihrem Ballettdirektor gilt der besondere Dank der Künstlerin. In gut einer Stunde ist in diesem Hause die Premiere des 30. Ballettprogramms unter der Leitung von Martin Schläpfer. Es wird die letzte Premiere dieser Compagnie in Mainz sein.

Die Künstlerin freut es sehr, dass der Intendant des Staatstheaters Mainz, Matthias Fontheim und der Kaufmännische Geschäftsführer, Volker Bierwirth, diese Ausstellung zum jetzigen Zeitpunkt ermöglicht haben.

Auch ihnen gilt ihr besonderer Dank, zumal Ausstellungen dieser Art hier im Theater eine Seltenheit sind. Und mich persönlich freut es, dass das Publikum jetzt die Gelegenheit hat, einmal einen anderen Blick auf seine Stars zu werfen.

Bis zum Ende der Spielzeit können Sie sich die 15 Porträts eine Stunde vor Vorstellungsbeginn im Großen Haus ansehen. Und wenn Sie eines besonders einnimmt und sie einen der Tänzer mit nach hause nehmen wollen, setzen Sie sich am besten direkt mit der Künstlerin in Verbindung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, einen schönen Abend und für alle Premierenbesucher einen wunderschönen Ballettabend.